

## Kirchengemeinde zahlt die Taxifahrt zum Seniorenkreis

**Neues Angebot für alle, die den Weg ins barrierefreie Gemeindehaus nicht schaffen**

**HITTFELD** :: Barbara Herfort (88) steigt vorsichtig ins Taxi ein, der Fahrer hilft ihr beim Einsteigen und legt anschließend den Rollstuhl in den Kofferraum. Mit zwei weiteren Damen geht es heute zum Seniorenkreis: „Allein schaffe ich den Weg zum Gemeindehaus nicht mehr, über die Hauptstraße rüber, dann den Lutherberg hinauf. Daher freut es mich, dass wir mit dem Taxi gefahren werden.“ Doppelte Premiere in Neu Wulmstorf: Erstmals ging es per Taxi zum Seniorenkreis, der erstmals im frisch renovierten, barrierefreien Gemeindehaus der Lutherkirchengemeinde stattfand.

„Viele Senioren schaffen wegen ihrer eingeschränkten Mobilität den Weg zum Lutherkirchberg nicht mehr. Wir wollen ihnen helfen und organisieren daher Taxifahrten zum Gemeindehaus. Mit dem Fahrstuhl kommen sie dann bequem in den Saal“, sagt Pastor Dr. Florian Schneider. An zwei Punkten im Ort (Marktplatz 24 und Ernst-Moritz-Arndt-Straße 29) werden die Fahrgäste von Taxiruf Tille abgeholt und nach dem Seniorenkreis, der alle 14 Tage stattfindet, auch wieder zurückgebracht. Die Idee zu diesen Taxifahrten hatte die Leiterin des Seniorenkreises Christiane Hochfeld.

Die Taxi-Fahrten sind kostenlos für die Senioren, die Kosten übernimmt die Lutherkirchengemeinde in voller Höhe. Wer an den zwei Abfahrtpunkten im Ort (Marktplatz 24 oder Ernst-Moritz-Arndt-Straße 29) abgeholt werden möchte, muss sich dafür einfach in der Gemeinde anmelden.

## Feuerwehr löscht brennenden Gartenschuppen

**NEU WULMSTORF** :: Ein brennender Gartenschuppen hat am Sonnabend in Neu Wulmstorf für Aufregung gesorgt. Der Schuppen an einem Wohnhaus in der Königsberger Straße war am frühen Abend aus unbekannter Ursache in Brand geraten. Als die Feuerwehr kurz darauf anrückte, brannte der etwa 60 Quadratmeter große Schuppen bereits in voller Ausdehnung.

Neben Gartengeräten befanden sich auch mehrere Benzinanker im Schuppen. Nach kurzer Zeit war das Feuer gelöscht. Verletzt wurde niemand. Um zu verhindern, dass Brandnester auf das angrenzende Wohnhaus übergriffen, öffnete die Feuerwehr, die mit drei Ortswehren und 50 Mann zur Stelle war, vorsichtshalber das Dach. (tjo/JR)



Feuerwehrleute löschten den brennenden Gartenschuppen in der Königsberger Straße mit Schaum JOTO

# Lebensretter auf vier Pfoten

Ein Hund und sein Herrchen aus Winsen schieben gemeinsam Dienst als **Blauhelme** in Mali

SABINE LUDWIG

Er bellt und hechelt hinter den Gitterstäben seines Zwingers. Indy ist unruhig. Als er Julian K. erblickt, wedelt er vor Freude mit dem Schwanz. Denn jetzt darf er raus zum Gassigehen und um vielleicht neue spannende Aufgaben lösen zu können. Denn Indy ist ein Diensthund der Bundeswehr mit dem Spezialauftrag, Sprengstoff zu erschnüffeln. Sein Steckbrief: furchtlos, zuverlässig, schnell, energiegeladene, zielstrebig und effektiv bei der Arbeit und sozial, so lange er es sein soll. Außerdem ist der Vierbeiner noch Spezialist im Auffinden versteckter Chemikalien und Waffen. Damit ist der Rüde ein sogenannter Biosensor, der Anschläge verhindern und Leben retten kann.

Der Winsener Julian K. ist stationiert bei Gao im Norden Malis und gehört als Deutscher zur UN-Mission MINUSMA. 12.000 Angehörige der internationalen Streitkräfte helfen den malischen Behörden, für die Sicherheit des Wüstenstaates zu sorgen. Julian K. und sein Hund gehören zu den rund 1000 deutschen Blauhelmen, die im Camp Castor stationiert sind.

### Mission Sprengstoff

Wie eine Trutzburg mit drei Kilometern Mauer und Stacheldraht ragt das deutsche Feldlager aus dem roten Sand. Einen Steinwurf entfernt liegt die einst blühende Stadt Gao, die heute nur noch mit Patrouillen in geschützten Fahrzeugen besucht werden kann. Temperaturen um die 40 bis 48 Grad gehören zum Alltag. Soldaten- und Hundeleben im Extremen. Mit Indy gibt es insgesamt vier Schutzhunde im Camp Castor. Zwei davon gehören den Feldjägern und zwei der Militärpolizei an. Drei von den Vierbeinern sind auf Sprengstoff, einer auf Rauschgift ausgebildet.

Bis 2010 war Mali ein beliebtes Reiseland. Es gab das Dogon-Land im Osten mit seinen unzähligen Höhlenwohnungen und der kulturellen Besonderheit des Dogon-Volkes. Seit 1989 gehört diese Region zum Weltkulturerbe. Die Große Moschee von Djenné ist ein weiteres Juwel. Sie ist das größte sakrale Lehmgebäude und gilt als ein Höhepunkt der sudanesisch-sahelischen Architektur in Mali. Wegen der politisch angespannten Situation bleiben heute die Gäste aus. Tourismus gibt es kaum mehr in dem westafrikanischen Land. Der Konflikt begann Ende 2011 im Norden des Landes. Bürgerkriegs-Milizen aus Libyen suchten Zuflucht in der Region. Hinzu kam, dass im Januar 2012 die Volksgruppe der Tuareg begann, für ihre Unabhängigkeit und gegen den malischen Staat zu kämpfen. Es folgten radikale Islamisten, die die Region für sich einnehmen wollten. Ziel heftiger Kämpfe war die legendäre Wüstenstadt Timbuktu, die von den Dschihadisten und Angehörigen terroristischer Gruppierungen angegriffen und teilweise zerstört wurde. Heute ist es für Touristen viel zu gefährlich, durchs Land zu reisen.

Das Mandat für die Bundeswehr in Mali geht bis Mai 2019. Die Verlänge-

rung ist so gut wie sicher. Denn Frieden im Wüstenstaat wird es so schnell nicht geben. Dazu hatte Kanzlerin Angela Merkel Anfang des Jahres erklärt, dass Deutschland zwischen 2017 und 2020 rund 1,7 Milliarden Euro für die Entwicklung der Sahelstaaten ausgeben werde. In Deutschland sind Indy und sein Winsener Herrchen in der Tolenser Kaserne in Neubrandenburg stationiert.

Zivil leben beide in einer Wohnung in der Stadt der vier Tore am Tollensee. „Zu Hause, wenn Indy nicht im Dienst ist, hat er alle Freiheiten. Er schläft auch neben mir“ sagt der Oberfeldwebel auf Zeit. Indy ist ein Malinois, ein Belgischer Schäferhund. Warum kein Deutscher Schäferhund? „Weil sie oft Rückenprobleme haben und die, die keine haben und gut sind, werden für 10.000 bis 20.000 Euro in die USA verkauft.“ Einen Malinois gibt es für rund 3500 Euro. „Wenn er ausgebildet ist, hat er den zehnfachen Wert“, ergänzt der Hundeführer.

### Ausbildung der Schutzhunde

„Begonnen wird mit einem Schutzdienstlehrgang“, sagt der Feldjäger, der mit Indy seinen dritten Diensthund hat. Danach wird er im Inland als Streifenhund und für das Sichern von Veranstaltungen eingesetzt. Wird er auf Straftäter angesetzt, werden sie durch



Julian K. (rechts) ist Diensthundeführer bei der Bundeswehr. K 9 bedeutet weltweit die Abkürzung für Hundestaffel.

Enric Boixadós

Beißten gestellt oder durch Bellen angezeigt. „In den meisten Fällen haben diese Personen gegen unsere Hunde keine Chance und geben schnell auf.“ Bei der Familie in Winsen geht der 28-Jährige ganz normal mit Indy spazieren. „Wir sind auch in der Stadt unterwegs“, sagt der Soldat. Wichtig sei jedoch, dass der Hund durchgehend an der Leine geführt wird. „Wenn man mal einen Kumpel trifft, der einen vielleicht von hinten auf die Schulter klopft, kann das schon zu einer Reaktion beim Hund führen, der mich beschützen will.“ So gebe es für Indy in öffentlichen Räumen Leinenpflicht. Seit April 2015 arbeiten Hund und Herrchen zusammen. „Nach einem Jahr sind die Hunde ausgebildet. Dann

bleiben sie für zwölf Monate im Inland und danach dürfen sie mit in die Einsatzländer“, ergänzt der Oberfeldwebel. In eine richtige Gefahrensituation sind er und Indy glücklicherweise noch nie gekommen. Das kann sich jedoch schnell ändern.

Julian K. kam zu seinem Diensthund, weil ihn sein Ausbilder darauf angesprochen hat. Er überlegte kurz und sagte zu. „Einen Bezug zu zivilen Hunden, also reinen Haustieren, habe ich nicht“, betont er. „Ich will das Leben meiner Kameraden mit Indy schützen.“

So würde er sich auch privat keinen Hund anschaffen. 2023 endet seine Dienstzeit. Dann ist Indy acht Jahre alt. Falls Julian K. seinen Dienst bei der Bundeswehr nicht verlängert, möchte er seinen Kameraden auf vier Pfoten dann gern übernehmen. Und auch mit zurück nach Winsen nehmen. Denn so eine lange gemeinsame Dienstzeit schweiß zusammen. Und das weiß auch Soldat Julian K.



Ein Herz und eine Seele: Julian K. mit seinem Diensthund Indy. Enric Boixadós

# BUND wirft Aldi-Planern „Täuschung und Trickserei“ vor

Umweltschützer erheben schwerwiegende Bedenken gegen Aldi-Zentrallager in Stelle: **Seltene Wasservögel und Amphibien in Gefahr**

**STELLE** :: Der BUND-Regionalverband Elbe-Heide will die Pläne für das Aldi Zentrallager in Stelle in ihrer jetzigen Form nicht akzeptieren und werde nötigenfalls dagegen klagen, wenn die Pläne nicht grundlegend überarbeitet werden. Das teilte BUND-Sprecher Ingo Wolde gestern auf Anfrage des Abendblattes mit.

Der Bebauungsplan und dazugehörige Gutachten und Planungsgrundlagen seien mit „erheblichen Fehlern und Lücken“ behaftet. Der B-Plan verstoße gegen entscheidende Grundsätze der Bauleitplanung. Das Entwicklungsgebot aus der Flächennutzungsplanung der Ge-

meinde werde missachtet und die Vorgabe, alle aus dem B-Plan entstehenden Konflikte zu bewältigen, ignoriert.

Das Entwicklungsgebot werde missachtet, weil die bisherigen Ausweisungen des Flächennutzungsplanes, der überordneten Bauleitplanung der Gemeinde Stelle, die vom Landkreis genehmigt wurde, „deutlich überschritten werden“, so Wolde. Eine Änderung des F-Planes liege nicht vor. Damit werde die Genehmigungspflicht des Landkreises umgangen.

Die Umweltschützer sehen im geplanten Eingriff in das gesetzlich geschützte Biotop „Pennekuhle“ eine man-

gelhafte Konfliktbewältigung. Eine im Auftrag des BUND vorgenommene Kartierung des Biologen Jürgen Feder komme zum Ergebnis, dass das Biotop über einen sehr wertvollen Bestand an gefährdeten Rote-Liste-Arten verfüge. „Darunter sind seltene Wasservögel und Amphibien“, sagt Wolde.

Zudem sei die Verkehrserschließung und der Anschluss an die A39 in Maschen ungeklärt. „Was passiert eigentlich, wenn die Gialiner vom Zentrallager nach rechts abbiegen und durch den Ort fahren? Die Kreisverkehre in Stelle sind dafür nicht ausgelegt. Ein Verkehrschaos und

eine Zerstörung der Kreisinseln sind programmiert.“

Allein für die Bodenarbeiten in Fachenefeld Süd werden neun Monate der gut zweijährigen Bauzeit des Logistikzentrums veranschlagt. Daran könne man ermesen, was es heißt, auf eine von Natur aus hügelige Landschaft ein über vier Hektar großes Logistikgebäude zu setzen, das eine ebene Grundfläche benötigt, so die Umweltschützer. Natur und Landschaft würden „erheblich und nachhaltig geschädigt“, ohne dass die gesetzlich vorgeschriebenen Vermeidungs-, Minderungs- und Ausgleichsmaßnahmen im B-

Plan rechtswirksam festgesetzt wurden.

Selten sei in Planungsunterlagen so „mit Zahlen und Angaben getrickelt und getäuscht worden“, so Wolde. Dazu passe, dass der Auslegungstermin von Ende August bis 5. Oktober lief, die Gemeinde aber erst am 27. September zu einer öffentlichen Ortsbegehung und Diskussion eingeladen wurde. „Wie sollen sich die Bürger Stelles innerhalb einer Woche vor Abgabetermin eine Meinung bilden und ihre Anregungen und Bedenken äußern? Nach unserer Auffassung kann der B-Plan in der jetzigen Fassung nicht rechtskräftig werden.“ (JR)

## Tansania-Gruppe hilft Schülern am Kilimandscharo

**NENNDORF** :: Die Tansania-Gruppe der Offenen Jugend Rosengarten will helfen, zwei Fachräume für Physik und Chemie in der Makomu Secondary School bauen zu lassen. Seit Jahren besteht eine Partnerschaft zur Schule am Fuß des Kilimandscharos. „Das Projekt wird etwa 50.000 Euro kosten. Wir hoffen, dass wir 30.000 Euro an Spenden, Unterstützungen von Stiftungen, über Aktionen und Stände auf Flohmärkten und Weihnachtsmarkt in Nenndorf sammeln können“, sagt Olaf Schröder, Diakon im Ehrenamt. Etwa 500 Kinder besuchen die Makomu Secondary School in den Jahrgängen 8 bis 11. Die Schule ist keine staatliche Einrichtung, deshalb ist sie auf Hilfe angewiesen. Erstes Geld ist durch den „Sozialen Tag“ vor den Sommerferien eingegangen: Dabei haben Schüler der Oberschule Rosengarten kleine Dienste angeboten und ihren Lohn dem Projekt gespendet. 2515 Euro sind zusammengekommen. Spenden werden erbeten auf das Konto des Kirchenkreisamtes Winsen bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude (IBAN: DE69 2075 0000 0007 0066 12, Verwendungszweck: Hilfe für Marangu/Tansania - 91390142301). (hpek)

## NACHRICHTEN

### HESTORF

**Kulturschaffende können sich weiterbilden**

Im Rahmen des Projektes Kulturlandkreis Harburg findet im Winter ein kostenfreies Weiterbildungsprogramm für Kulturschaffende statt. Zwei Workshops thematisieren Digitales Layouts und die Gestaltung von Werbemitteln. Die Einführung ist am 1. November um 18 Uhr im Freilichtmuseum Kiekeberg, er aufbauende Workshop am 29. November um 18 Uhr in den Räumen des Kunstvereins Buchholz. Anmeldungen und Informationen unter [fluechter@kiekebergmuseum.de](mailto:fluechter@kiekebergmuseum.de); 040/79 01 76 71. (hpek)

### MARSCHACHT

**Unternehmensnetzwerk Frau & Wirtschaft lädt zur Diskussion**

Die Digitalisierung von Arbeitsprozessen ist derzeit eines der Top-Themen. Das Unternehmensnetzwerk Frau & Wirtschaft Landkreis Harburg e.V. lädt Führungskräfte und Personalverantwortliche regionaler Unternehmen und Einrichtungen ein, sich am 6. November um 14 Uhr im Unternehmen Bruno Bock Chemische Fabrik GmbH & Co.KG in Marschacht über das Thema „Digitalisierung – Fluch oder Segen?“ unter dem Aspekt der Auswirkungen auf die Beschäftigten zu informieren. Anmeldungen sind bis zum 31. Oktober unter 04171/40 97 26 oder [info@unternehmensnetzwerk-fw.de](mailto:info@unternehmensnetzwerk-fw.de) möglich. (hpek)

### BUXTEHUDE

**Junge Sparer können sich auf eine Überraschung freuen**

Vom 29. Oktober bis 2. November findet die Wertsparwoche bei der Sparkasse Harburg-Buxtehude statt. Kinder und Jugendliche mit einem Konto bei der Sparkasse können zu den Öffnungszeiten ihre Ersparnisse auf das Konto einzahlen. Auf die Sparer wartet eine Überraschung. Während der Wertsparwoche können Kinder auch Mitglieder im KNAX-Klub werden, der Angebote für Sechs- bis Elfjährige macht. (HA)

### WINSEN

**Fachtag Mediation: Streit zwischen Kindern schlichten**

Mit Hilfe eines Vermittlers Streit zwischen Kindern zu schlichten, ist Thema beim 2. Fachtag Mediation unter der Überschrift „Konflikte in Kita, Schule, Hort und Jugendhilfe durch Mediation, gewaltfreie Kommunikation und Streitschlichtung erfolgreich lösen?“. Der Fachtag findet am Mittwoch, 14. November, 8.30 bis 16.30 Uhr, in den Räumen der Kirchengemeinde St. Marien in Winsen statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen zum Fachtag nimmt Tina Rath noch bis zum 26. Oktober unter E-Mail [t.rath@lkhamburg.de](mailto:t.rath@lkhamburg.de) entgegen. (hpem)